

1897

* Umschlag zur humoristischen Wochenschrift

des
„NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT“

Nr. 30.

Insertions-Gebühr
für die 5-gelapene Petitzelle für das
Inland 10 kr., Ausland 20 Pf.

„Die Witzrakete“

Erscheint jeden Samstag.

Abonnement monatlich

samt Neues Politisches Volksblatt 95 kr.

Budapest, 25. Juli 1896.

Neues Politisches Volksblatt sammt Witzrakete Loco 8 kr.

Dritter Jahrgang.

Der umschriebene Wagenschieber



„Sie sagen, Ihr Bruder sei bei der Bahn angestellt, mein Fräulein was ist er denn?“
„Er ist in der Abtheilung für maschineloze Wagenbeförderung!“

Was ist Berühmte Gemälde der Welt?

„Berühmte Gemälde der Welt“ ist ein dreimal monatlich erscheinendes prächtiges Illustrationswerk, welches eine reichhaltige, gediegene, auf photographischem Wege reproducirte Sammlung der grossen Meisterwerke der modernen Kunst enthält. Es sind die hervorragendsten Künstler der Gegenwart und aller Völker darin berücksichtigt. Die vollkommene Ausführung der einzelnen Bilder, die sorgfältige Auswahl, die erläuternden, populären Texte, die jedem Bilde beigedruckt sind, Alles wirkt zusammen, um zu lehrreichen Vergleichen und zu fesslicher Unterhaltung anzuregen. Das Prachtwerk wird in 16 Lieferungen, die von 10 zu 10 Tagen erscheinen, komplet und als solches ein Kunstalbum von bleibendem Werth, eine Zierde für jede Bibliothek und eine willkommene Gabe für Jedermann sein. Heft 1-6 sind erschienen und sind á 30 kr. (mit Postversandt á 35 kr.) durch alle Budapester Buchhandlungen, Trafiken, durch die Expedition des „Neues Politisches Volksblatt“, Révaygasse 14, und durch dessen Austräger zu beziehen. Prachtvolle Einband-Decken für das ganze Werk, auch als Sammelmappen zu verwenden, sind durch die Expedition des „Neues Politisches Volksblatt“ und durch dessen Austräger á fl. 1.20 zu beziehen.

Inhaltsverzeichnis: Aus dem Leben. — Umgekehrt. — Falsch prophezeit. — Starke Einbildung. — Kaum glaublich. — Der galante Bäcker. — Malitiös. — Selbsterkenntniß. — Verrathen. — Im Boudoir. — Mißgeschick. — Ein gebildeter Reisender. — Schneidiges Hinderniß. — Das verkaunte Dampfschiff. — Verschnappt. — Gedanken-splitter. — Vorbeugung. — Vice versa. — Im Heiratsbureau. — Sonderbar. — Gutes Beispiel. — Dörchlüchtling bei der Ordination. — Schwer ausführbar. — Traurig. — Der Bankbruch im Atelier. — Kleiner Irrthum. — Verirrbilder. — Verschiedene Druckfehler. — Kinder-mund. — Malitiös. — Er spricht aus Erfahrung. — Frommer Wunsch. — Auf der Redaktion. — Schlagfertig. — Guter Rath. — Aus dem Gerichtssaal. — Im Geschichtsunterricht.

Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

Biegsam sich im Winde neigend,
Üppig grün der Sonne zeigend,
Mag's, wenn Augen sich im leihn,
Dir wohl auch Dein Liebling sein.

Preis:

Kenilworth. Roman von Walter Scott.

Auflösung: Samstag, 8. August 1896 im „Neues Pol. Volksblt“

Der Pester Spitzel

Historischer Lokal-Roman von

Arthur S. Ebenthal.

163 Seiten stark, broschirt, Preis

30 Kreuzer

Loco.

Provinz mit franko Zusendung 35 kr., auch in Briefmarken.

Schluß der Sommer-Fahrdordnung der königlich ungarischen Staatsbahnen vom 18. Juli.

**Auf der Linie Budapest-Ga-
lantscha-Sillein** wird der nach der neuen Fahr-
ordnung von Sillein um 7 Uhr 56 Minuten Abends nach
Budapest abgehende Nacht-Personenzug in der Nacht vom
30. April auf den 1. Mai nur von Zwickau-Geopoldstadt
aus verkehren, während der von Budapest-Westbahnhof um
11 Uhr Nachts nach Sillein abgehende neue Nacht-Personen-
zug von Budapest-Westbahnhof schon am 30. April zur Ein-
leitung gelangt.

Der gegenwärtig von Szered um 11 Uhr 47 Minuten
Nacht nach Galantscha abgehende gemischte Zug wird am
30. April nicht mehr zur Einleitung gelangen.

Der nach der neuen Fahrordnung von Budapest-
Westbahnhof um 11 Uhr 20 Minuten nach Raiffeis ver-
kehrende Lokal-Personenzug wird schon am 30. April zur
Einleitung gelangen und werden bei dem gegenwärtig von
Budapest-Westbahnhof um 9 Uhr 15 Minuten nach Galantscha
abgehenden Eilfahzug mit Personenbeförderung, welcher nur
bis Neuhäufel verkehren wird, nur Fahrarten bis Neuhäufel
ausgespart.

**Auf der Linie Szered-Tis-
na** wird der gegenwärtig von Tisna nach Szered
um 10 Uhr Nachts abgehende gemischte Zug am
30. April nicht mehr eingeleitet, hingegen wird der nach
der neuen Fahrordnung von Tisna um 12 Uhr Nachts
nach Szered abgehende gemischte Zug in der Nacht vom
30. April auf den 1. Mai schon eingeleitet.

Auf der Linie Budapest-Ruttka
wird der nach der neuen Fahrordnung von Ruttka um 11 Uhr
5 Minuten Nachts abgehende Laßzug mit Personenbeförde-
rung, welcher an den von Budapest-Ostbahnhof um 10 Uhr
53 Minuten Nachts in Sillein anlangenden Personenzug an-
auf den 1. Mai noch nicht eingeleitet.

schließt, in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai
zwischen Sillein und Zohom noch nicht zur Einleitung
gelangen.

**Auf der Linie Budapest-
Predeal** wird der am 30. April von Budapest-
Ostbahnhof um 1 Uhr 55 Minuten Nachmittags abgehende
Schwellzug schon bis Predeal verkehren, hingegen der in der
Nächteung Predeal-Brad-Budapest verkehrende Eilzug in
der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zwischen Predeal
und Zovis noch nicht in Verkehr gesetzt, sondern am 1. Mai
früh nur von Zovis eingeleitet.

Der nach der neuen Fahrordnung von Budapest-Ost-
bahnhof um 11 Uhr Nachts nach Großwarden abgehende
neue Personenzug wird schon in der Nacht vom 30. April
auf den 1. Mai eingeleitet.

Der nach der neuen Fahrordnung von Klausenburg
um 11 Uhr 10 Minuten Nachts nach Kronstadt abgehende
Personenzug wird schon in der Nacht vom 30. April auf
den 1. Mai zur Einleitung gelangen, hingegen wird der gegen-
wärtig von Klausenburg um 11 Uhr 10 Minuten Nachts nach
Zovis verkehrende gemischte Zug am 30. April nicht mehr
eingeleitet.

Der nach der neuen Fahrordnung von Kronstadt um
5 Uhr 57 Minuten Nachmittags nach Klausenburg abgehende
neue Personenzug wird in der Nacht vom 30. April auf den
1. Mai nur von Zovis aus verkehren.

**Auf der Linie Kocsárd-M. V. á-
rheleg-Szárhégy** wird der nach der neuen
Fahrordnung von Kocsárd um 10 Uhr 59 Minuten Nachts
abgehende und in Árvos-Rárbáthy um 1 Uhr 14 Minuten
Nachts eintreffende Personenzug in der Nacht vom 30. April
auf den 1. Mai noch nicht eingeleitet.

**Auf der Linie Budapest-
Mészáros-Dorobó** wird der nach der neuen Fahr-
ordnung von Budapest-Westbahnhof um 10 Uhr 40 Minuten
Nachts nach Szegedin abgehende neue Personenzug schon in
der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zur Einleitung
gelangen und der gegenwärtig von Budapest-Westbahnhof um
10 Uhr 25 Minuten Nachts nach Szegedin abgehende Schnell-
zug am 30. April nicht mehr eingeleitet.

**Auf der Linie Dorobó-
B. V. á** wird der nach der gegenwärtigen Fahrordnung am 30. April von
Kisfűrtös um 8 Uhr 18 Minuten Abends nach Brod ab-
gehende Personenzug als solcher nur bis Dálya verkehren,
von dort jedoch noch am 1. Mai um 12 Uhr 20 Minuten
Nachts als Separat-Personenzug bis B. Brod geführt wer-
den, wosin derselbe um 4 Uhr früh anlangen wird.

Zum Anschlusse an diesen Separatzug wird am 1. Mai
von Bukovar um 12 Uhr 10 Minuten Nachts nach Dorobó
und von Dorobó um 1 Uhr 10 Minuten Nachts nach Buko-
vár je ein Separatzug zur Einleitung gelangen.

Endlich wird der gegenwärtig von B. Brod um
10 Uhr 58 Minuten Nachts gegen Eszegg abgehende
Personenzug am 30. April nur bis Brod verkehren.

**Auf der Linie Budapest-Buda-
pest** wird der nach der neuen Fahrordnung von Budapest-
Ostbahnhof um 11 Uhr 50 Minuten Nachts abgehende
Personenzug in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai
um 10 Minuten später, d. i. um 12 Uhr Nachts zur Ein-
leitung gelangen.

Budapest, am 20. April 1896.

Die Direktion.

Es gereicht unserem Zeitalter zur Ehre, dass

die Fackel der Kunst

von Neuem die Menschheit erleuchtet. Man muss es rühmen, dass am Ende des neunzehnten Jahrhunderts, mit

1897



Erscheint jeden Samstag.

Nr. 30.

Erscheint jeden Samstag.

Aus dem Leben.



Freundin: Du bist so traurig, Clara! — Ist Dein Mann immer noch so schrecklich eifersüchtig, wie voriges Jahr?
 Junge Frau: Eben nicht!

Umgekehrt.

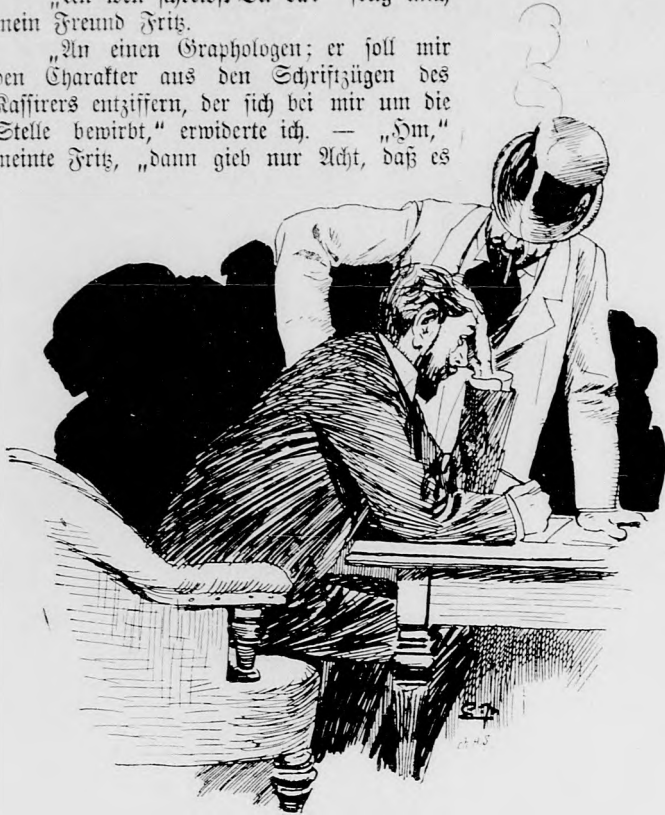


Er (nachdem er seine Frau, die wegen eines verweigerten Kleides in Ohnmacht gefallen war, wieder zu sich gebracht): Sag' mir einmal aufrichtig, Titilie — hast Du denn das Ohnmächtigwerden noch nicht satt bekommen?
 Sie: Nein, — Du sollst es satt bekommen!

von Neuem die Menschheit erleuchtet. Man muss es rühmen, dass am Ende des neunzehnten Jahrhunderts, mit

„An wen schreibst Du da?“ frug mich mein Freund Fritz.

„An einen Graphologen; er soll mir den Charakter aus den Schriftzügen des Kassirers entziffern, der sich bei mir um die Stelle bewirbt,“ erwiderte ich. — „Nm,“ meinte Fritz, „dann gib nur Acht, daß es



Dir nicht so ergeht wie mir seiner Zeit, wo auch ich das gleiche Mittel anwandte, um den Charakter einer Dame zu erfahren, die in der Zeitung eine Heirathsannonce vom Stapel gelassen hatte und um deren Hand ich mich bewarb.“ — „Du machst mich neugierig,“ fiel ich ihm in's Wort; „bitte erzähle mir doch, was es damit für ein Bewandniß hat.“ — „Nicht gern,“ erwiderte mein Freund, zog einen Sessel heran und ließ sich darauf niederfallen. „So höre denn. Nachdem ich die besagte Annonce gelesen hatte, fiel mir plötzlich ein, daß es wirklich nicht gut ist, daß der Mensch allein sei, und daß mir, sowie der heirathslustigen Dame geholfen werden könnte. Ich schrieb derselben, daß ich gesonnen sei in den Stand der heiligen Ehe zu treten; ob sie die Meine werden wolle, sie dürfte versichert sein, daß ich sie stets auf den Händen tragen würde u. s. w. Ihre Antwort kam postwendend, wie Ihr Kaufleute Euch auszudrücken pflegt, und als ich den Brief in Händen hatte, that ich nichts Eiligeres, als denselben an einen Graphologen zu senden mit der Bitte, mir den Charakter der Schreiberin gefälligst aus deren Schriftzügen deuten zu wollen. Die Auskunft, welche ich erhielt, befriedigte mich sehr. Die Schreiberin, hieß es darin, ist von sanftem Charakter, treu und sehr hauswirthlich. Schwärmt für Schiller, Heine und Göthe, ist streng religiös, allem Puz abhold, und eine ein zurückgezogenes Leben liebende Dame, der alle öffentlichen Vergnügungen, als da sind, Bälle, Theater, Concerte ein Gräuel sind. Auch Liebe für Kinder dürfte ihr nachgerühmt werden.“ — „Fritz,“ rief ich, „nachdem ich die Auskunft gelesen“, einen solchen Engel mußt Du zur Frau haben, die darfst Du Dir nicht entgehen lassen? Auf, setze alle Deine Kräfte ein, sie muß die Deine werden? Ich schrieb ihr sofort zurück, daß ich zu dem Rendez-vous kommen werde, welches laut ihres Briefes im Curjalon des Stadtparkes stattfinden sollte. Wir sahen uns dort und liebten uns . . .“

„Ei, das ist ja sehr schön,“ bemerkte ich . . .“

„Unjim,“ meinte Fritz, „gar nicht schön ist's, denn einige Tage nach unserer Hochzeit merkte ich zu meinem Entsetzen, daß der Graphologe gerade das Gegentheil von dem prophezeit hatte, was meine

Gattin in Wirklichkeit war. Sanften Charakter sollte sie haben? Du lieber Himmel! Bei der geringsten Widerrede meinerseits braust sie auf, daß mir Hören und Sehen vergeht. Treu und hauswirthlich sollte sie sein? Nun, treu ist sie bis jetzt noch, das ist richtig, aber hauswirthlich? Sechs Weiber, wenn ich hätte, könnten nicht mehr verthun, als diese einzige. Für Schiller, Heine und Göthe sollte sie schwärmen, streng religiös und allem Puz abhold sein? Lesen thut sie überhaupt nicht, außer dem Modejournal, in die Kirche geht sie gar nicht und kann man das dem Puz abhold nennen, wenn sie innerhalb der zwei Monate, wo wir verheirathet sind, acht neue Hüte und zehn neue Kleider braucht? Eine Dame soll sie sein, der alle öffentlichen Vergnügungen ein Gräuel wären? Ha, Ha! Schon auf zehn Bällen sind wir in den ersten zwei Monaten gewesen, in keinem Theaterstück fehlt sie und ein Concert ist ihre Hauptpassion. Was ihre Liebe zu den Kindern betrifft, so ist es damit auch nicht weit her. Kaum rührt sich einer von den vielen Zimmernachbarn, so hält sie sich die Ohren zu und meint, Kinder seien doch das unnütze Zeug der Welt.“

„Aber, wie ist das möglich?“ fragte ich.

„Sehr einfach,“ sagte Fritz, „weil sie zu faul war, die Heiraths-Offerten selbst zu beantworten, hat sie sich dieselben von einer jungen Dame schreiben lassen, die gerade außer Stelle war und die sich ein paar Kreuzer damit verdiente. Auf deren Charakter paßt die Auskunft des Graphologen — die hätte ich heirathen sollen.“

Starke Einbildung.



Student (zu einem im Straßengraben liegenden Freund):
Was machst Du denn da?

Freund: Du siehst es ja — ich geh' heim!

1897

Kaum glaublich.



„Du kannst es mir glauben, Otto, ich kam beim Baden beinahe eine ganze Minute lang tauchen!“
„Nenn mir doch nicht, Elsie! So lange kannst Du ja gar nicht den Mund halten!““

Der galante Bäcker.



Bäcker: Aber, Herr Feigmeier, Ihre Mundsemmeln werden ja immer kleiner!
Frau: Für Ihr klein's Göschel, Fräulein Pepi, sind sie noch immer zu groß!

Malitiös.



Schwiegerohn (zur Schwiegermutter): Sie, Mama, Sie sollen in die Kinderstube hinüberkommen! — Schwiegermutter: Warum denn? — Schwiegerohn: Die Kinder spielen Menagerie und brauchen ein Krokodil!

Selbsterkenntniß.



Stammgast: Kinder, ich komme soeben von der Soirée bei Geheimrath von Walther. Herrgott, war das eine Anstrengung, sich den ganzen Abend mit so geistreichen Leuten zu unterhalten! — Einer vom Stammtisch: Na, dann setz' Dich her und ruh' Dich ein Bischen bei uns aus!

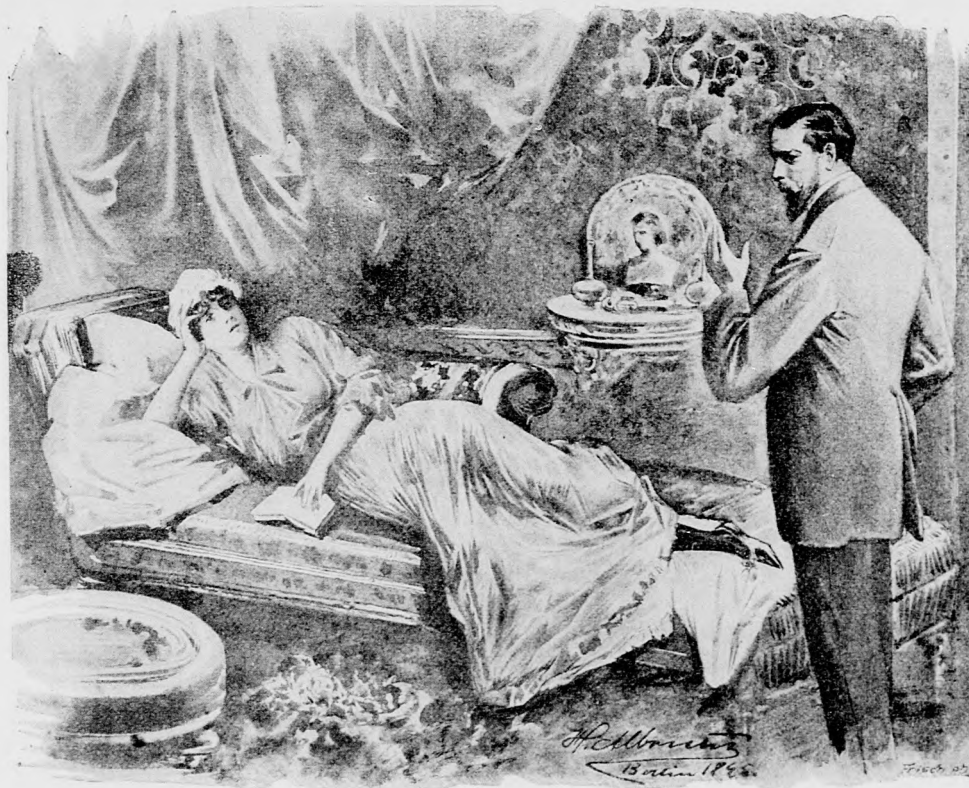


Ältere Schwester: Willst Du jetzt endlich bekennen, woher Du 10 Heller hast? —

Hans (weinend): Die haben mir unsere Nachbarleute gegeben: ich soll Dir den Clavier Schlüssel fortnehmen



Im Boudoir.



„Diese immerwährende Migräne ängstigt mich, Bella. Ich werde Ihnen etwas verschreiben lassen.“

„Ja, thun Sie das, Herr Baron! Ich kann Ihnen die Adresse eines sehr tüchtigen Notars geben . . .“

Schön wie der junge Maientag
Bist Du vor mir gestanden,
Als ich Dich traf im knospenden
Wald
Und mir die Sinne schwanden.
Du warst nun meines Sehns
Ziel,
Du Herrliche, Sanfte, Milde,
Ich träumte Tag und Nacht von
Dir
Und Deinem Engelsbilde!

Und wie ich endlich den ersten
Luß
Von Deinen Lippen trinke —
Da hängt die rosige Herrlichkeit
An meinen Lippen — Schminke!

A. Hemberger.

Ein gebildeter Reisender.

A. (zu seinem Freund, der soeben von einer Reise nach Italien zurückgekehrt ist): Du warst also in Rom?

B.: Gewiß!

A.: Auch in Venedig?

B.: Ebenfalls!

A.: Du hast demnach Gelegenheit gehabt, den Löwen von St. Markus zu bewundern?

B.: Und ob! Ich kam gerade recht zur Fütterung!

1897

Schneidiges Hinderniß.
(Aus der Münchener „Jugend“)



Auf Eins —



Zwei —



und Drei — sind wir drüber!

Berschnappt.

237



Cousin: Also wirklich, Elsa, Du hast noch niemals geküßt! Ach, mache doch eine Ausnahme und gib mir nur ein einziges Küßchen.

Cousine: O, das kenne ich, um ein einziges Küßchen bitten die Männer und wenn sie dann anfangen, hören sie gar nicht mehr auf.



Das verkannte Dampfschiff.

Früdchen (im Seebad): Sieh doch, Mama, eine Lokomotive, die sich badet!

Gedankensplitter.

Jede Dame möchte gern den kleinsten Fuß besitzen, aber auf dem größten Fuß leben.

Manche Menschen sind so materiell, daß sie die Hosen nicht leiden können, weil man aus ihnen keinen Salat bereiten kann.

Vorbeugung.

Professor (beim Eramen): . . . Das Wasser enthält also Bakterien, Infusorien u. s. w. — Was soll man demnach thun?
Student: Keins trinken!

Vice versa.

Durch „Sorgen“ kommt man zum „Borgen“ und durch „Borgen“ kommt man zu „Sorgen.“



„Ich möchte am liebsten einen reichen Gutsbesitzer.“
 — „Leider habe ich in Oesterreich gerade keine derartige Parthie auf Lager, aber wenn gnädiges Fräulein auswandern wollten —“ — „Wohin denn?“ — „Nach Afrika.“ — „Ach — was thut man nicht —“ — „Da hätte ich mehrere große Gutsbesitzer.“ — „Wirklich?“ — „Deren kolossale Güter an großen Seen gelegen sind!“ — „Wie herrlich — ganz mein Fall!“ — „Viele Hunderte von Dienern und Arbeitern stehen Ihnen zur Verfügung.“ — „Gütlich — prächtig — da greife ich zu! Haben Sie keine Photographien?“ — „Doch, hier —“



sind sie!“

Sonderbar.

Sonntagsjäger (der in einem Revier jagt, das von Hasen wimmelt):
 Merkwürdig! Hasen trifft man genug —
 aber treffen thut man keinen!

Gutes Beispiel.

Papa (der eine Maß Bier vor sich stehen hat, zu seinem Söhnchen, das seine Milch nicht trinken will):
 Aber, Herzerl, so trink doch! Schau her, Papa, trinkt ja auch!



Leib-*Medicus*: Ich bedaure, Durchlaucht, jede geistige Anstrengung auf längere Zeit verbieten zu müssen.
 Fürst: Aber regieren darf ich doch?
 Leib-*Medicus*: Selbstverständlich!

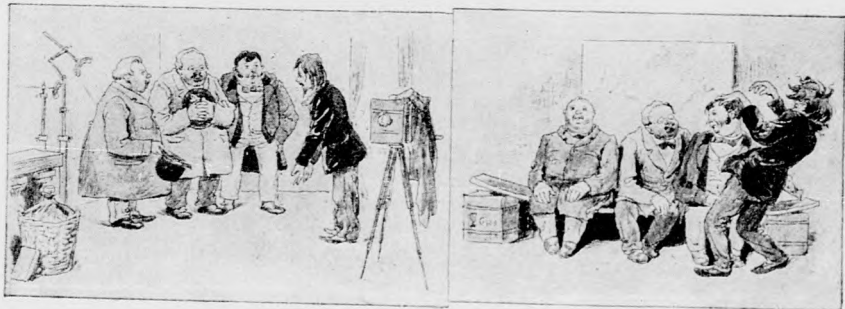
Schwer ausführbar.

A.: Meine Uhr geht seit drei Tagen nicht, da muß etwas fehlen daran.
 B.: So lasse sie doch repariren!
 A.: Dazu habe ich gegenwärtig kein Geld.
 B.: Dem ist leicht abzuhelfen — da trägst Du die Uhr in's Pfandhaus und mit dem Geld, das Du darauf bekommst, bezahlst Du die Reparatur.

Traurig.

Je gesünder ein junges Mädchen ist, desto mehr Aussicht hat sie — ein altes Weib zu werden.

Der Bankbruch im Atelier.



Ein Gruppenbild begehren wir, Sehr wohl, — so setzen Sie sich hier!

1897

Der Bankbruch im Atelier.



Sie rücken wohl noch etwas mehr,
Kleiner Irrthum.



Jetzt: eins — zwei — drei, — ich danke sehr!

Verschiedene Druckfehler.

Als die Frau vor der Hausthür stand,
wante ihr der Mann schon von Weitem
entgegen.

* * *

(Aus einem Kochbuch.) Nachdem man
das so zubereitete Huhn mit Fett über-
gossen hat, schiebt man es in den Ofen
und läßt es 1½ Stunden brüten.

* * *

(Aus einem Wandverbericht.) Als
der Hornist zum Ausbruch blasen sollte,
merkte er erst, daß er sein Hirn verloren
hatte.



Schauspieler (in der Meinung, die Tochter seines zukünftigen
Theater-Directors vor sich zu haben): Entschuldigen Sie, Fräulein,
mein Name ist Sauerwind — ich bin der neue Liebhaber . . .
Fräulein (verlegen): Ich habe mir keinen neuen Liebhaber
gewünscht, mein Herr . . .



Kindermund.

Die kleine
Ella (welche
krank ist): Nicht
wahr, Mama,
wenn ich todt
bin, müssen alle
meine Puppen
Trauer anlegen.

Verirrbilder.



„Der Regeljunge ist ja fortgelaufen!“
„Ach nein, der wird schon hier sein.“
„Nun, wo steckt er denn?“



„Die Dame scheint auf einen Herrn zu warten. Wo
mag der sein?“



A.: Ich habe mit dem Herrn da drüben französisch gesprochen, aber er verstand kein Wort von dem, was ich sagte.
 B.: Das glaube ich schon — der ist ja ein Franzose!

Guter Rath.

Leihe nie Deine Bücher aus, denn Du bekommst sie selten mehr zurück. Ich kam aus Erfahrung sprechen, denn ich habe auf diese Weise meine ganze Bibliothek — angelegt."

Aus dem Gerichtssaal.

Verteidiger: Meine Herren Geschworenen! Ich bitte Sie dringend, den Angeklagten freizusprechen. Eine Gefängnisstrafe würde ihn gerade jetzt am Empfindlichsten treffen — da seine Schwiegermutter auf ein paar Monate verreist ist.

Im Geschichtsunterricht.

Lehrer: Was wird der Prinz von Wales, wenn die Königin von England mit Tod abgeht?
 Schüler: Ein armer Waisenknaabe!

Er spricht aus Erfahrung.

Herr (seine Reiseabenteuer erzählend): ... Immer tiefer sank unser Schiff — und endlich ging es ganz unter!

Zuhörer (Student): Da hatten Sie wohl auch zu schwer geladen, was?

Frommer Wunsch.

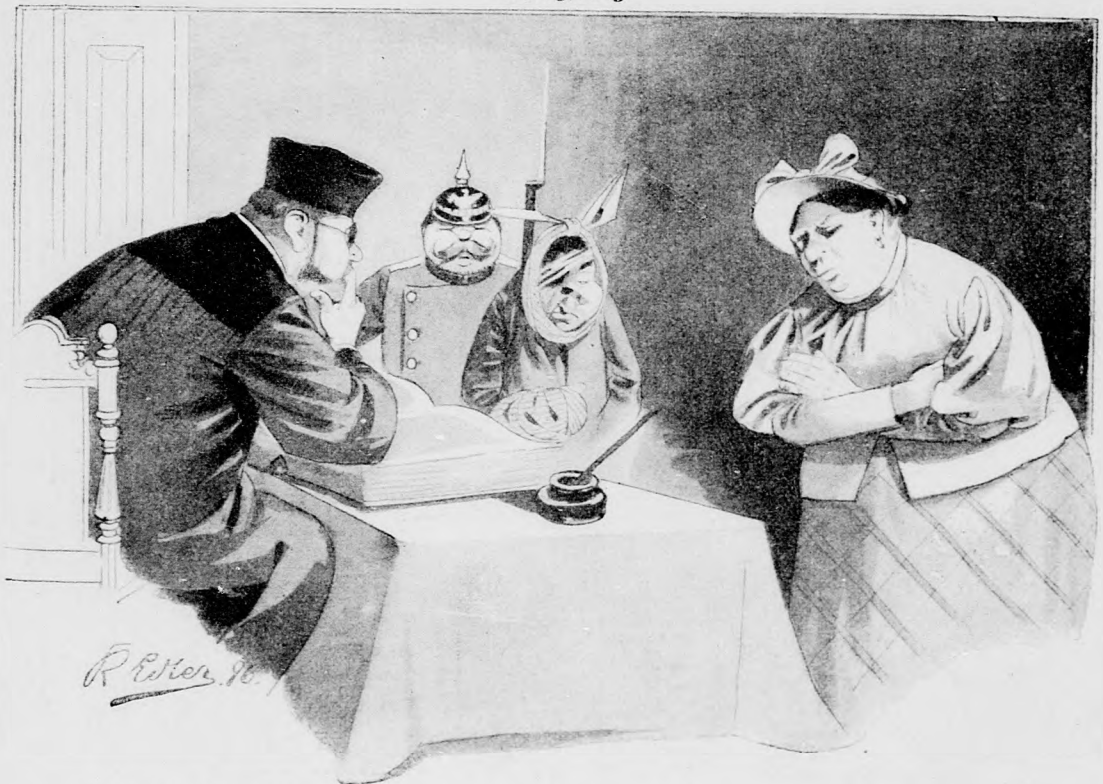
Inwohner: Herrgott, halt das Fräulein da droben schon wieder Klavier! Wenn nur die einmal die Klauenfische bekäme!

Auf der Redaktion.

Schriftsteller (ein Manuscript überreichend): Ich weiß nicht, ob sie meine Schrift lesen können, Herr Redakteur — ich schreibe nämlich sehr schlecht.

Redakteur: O, das macht nichts — schlecht dürfen Sie schreiben, wenn Sie nur gut schreiben.

Schlagfertig.



Richter: Sie haben bei der Ergreifung des Einbrechers sich ja recht tapfer gezeigt, Frau Wuchtig, aber daß sie ihn gleich so schwer verletzt haben, war doch nicht recht.
 Zeugin: Ich mußte ja gar nicht, daß es ein Einbrecher war! Ich wartete seit drei Stunden auf meinen Mann und da glaubte ich, er wäre es!

völkerung Antheil an unserem Kunstleben zu nehmen. Mit dem prächtigen Illustrationswerke

völkerung Antheil an unserem Kunstleben zu nehmen. Mit dem prächtigen Illustrationswerke

BERÜHMTE GEMÄLDE DER WELT

wird dem grossen Publicum eine Sammlung von **Meisterwerken der modernen Kunst** zu so günstigen Bedingungen angeboten, dass sie

 **jeder Familie** 

erreichbar wird.

Das Werk erscheint in 16 Heften, von 10 zu 10 Tagen. Jedes Heft enthält 16 künstlerisch vollendete Photographien nebst erläuternden Texten.

Heft 1—7 sind erschienen

und durch alle Budapester Buchhändler, k. k. Trafiken, durch die Expedition des „Neues Politisches Volksblatt“ und durch dessen Austräger á 80 kr. (mit Postversendung in d'ie Provinz 35 kr., in das Ausland 45 kr.) zu beziehen.

Prachtvolle Einbanddecken

für das ganze Werk, auch als Sammelmappen zu verwenden, sind durch die Expedition des „N. P. V.“ und durch die obgenannten Verkaufsstellen á fl. 1.20 zu beziehen.

BESTELLSCHEIN

(für auswärtige Leser dieses Blattes).

Exempl. Heft 1—4 mit Porto „Berühmte Gemälde der Welt“ fl.	1.40.
„ „ 1—8 „ „ „ „ „ „	2.80
„ „ 1—10 „ „ „ „ „ „	2.60

(Nichtgewünschtes bitten wir durchzustreichen.)

(Adresse genau:)

Name:



CORVINA

LITERARISCHE UND DRUCKEREI
ACTIENGESELLSCHAFT

Budapest, VI., Révay-utca 14.

Buch- und Steindruckerei
Lithografie, Zinkografie, Stereotypie.

Verfertigt Drucksorten für Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende, Geldinstitute, Bau- und Verkehrs-Unternehmungen und Eisenbahnen.

Aufträge werden prompt und bestens effectuirt.

Fünffarben Rotationsdruck.